

# KinderKinder



UN-Konvention garantiert  
Chancengleichheit für alle Kinder



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach dem Verständnis von Magdalena Federlin bedeutet Behinderung innerhalb unserer wettbewerbsorientierten Gesellschaft, mit einem Nachteil an den Start zu gehen. Sie beschreibt, dass nur eine Schule, in der auch Kinder mit Behinderungen lernen, eine „normale“ Schule sein kann. Ansonsten ist sie nicht normal, sondern selektiv, und für die betroffenen Kinder kommt oft eine soziale Behinderung hinzu (S. 5 und S. 10).

Doch der Weg der Inklusion ist steinig. Das wird deutlich am Beispiel eines bayrischen Jungen, einem der mehr als 400 000 Förderschüler, die es in Deutschland gibt. Das sind nicht nur Kinder mit Down-Syndrom, mit Spina Bifida, Spastiker und Autisten. Es trifft auch hyperaktive Kinder, sozial benachteiligte, arme und Kinder mit Migrationshintergrund. Rund 80 Prozent von ihnen schaffen den Hauptschulabschluss nicht, auf dem Arbeitsmarkt haben sie so gut wie keine Chance. Sie stehen am Rande der Gesellschaft.

Schaut man genauer hin, wird deutlich, dass nur etwa 15 Prozent der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Regelschule besuchen. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass Schüler auf Förderschulen nicht mehr lernen als an normalen Schulen, sondern weniger. Nun hat Deutschland am 28. Februar die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen ratifiziert. Sie verpflichtet die Staaten zum Aufbau eines inklusiven Bildungssystems, d. h., die Behörden können die Kinder nicht mehr gegen den Willen der Eltern auf Sonderschulen schicken. Es bleibt die Frage, wie schnell diese Konvention tatsächlich in den einzelnen Bundesländern umgesetzt wird.

Die inklusive Bildung ist eine grundlegende Voraussetzung, um einem Kind mit Behinderung einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Die andere Voraussetzung ist die umfassende Versorgung mit den nötigen Hilfsmitteln. Anton lebt mit Muskeldystrophie Duchenne. Sein Vater hat einen mühsamen Kampf um einen dringend benötigten Deckenlift hinter sich. Das hat ihn viel Zeit und Kraft gekostet, die er lieber mit seinem Sohn verbracht hätte. Von staatlicher Seite fühlt er sich oft mit seinen Problemen allein gelassen (S. 21).

Dass Kinderreha kein Luxus ist, sondern eine gesellschaftliche Verpflichtung, hat der 3. Reha-Kind-Kongress im März in Berlin gezeigt. Eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige Versorgung mit Hilfsmitteln, die sich an langfristigen Rehabilitationszielen orientiert, ist dabei von zentraler Bedeutung. Damit werden nicht nur die betroffenen Kinder unterstützt, auch ihre Familien werden entlastet (S. 23).

Damit Kinder mit Behinderung aber wirklich selbständig werden können, müssen die Eltern lernen loszulassen. Edi Zinner hilft dabei. Er ist selbst Rollstuhlfahrer und Übungsleiter im Behindertensport. Sein Motto: Alles ausprobieren und so der Motivation von anderen Rollstuhlfahrern auf die Sprünge helfen (S. 12).

Eine interessante Lektüre voller Anregungen wünscht Ihnen

*Margit Glasow*

Margit Glasow, Redakteurin im AWS Medienverlag

## Impressum

### KinderKinder

ist ein Supplement  
zum Magazin

**RehaTreff**  
Ausgabe 2/2009

Redaktion:  
Werner Schneider  
(verantwortlich)  
Margit Glasow

Autoren:  
Ruth Auschra  
Magdalena Federlin  
Margit Glasow  
Daniela Gobat  
Klaus Herzog  
Ute Herzog  
Annette Kellinghaus-Klingberg  
Silvia Riedel  
Werner Schneider  
Stephanie Stangier  
Simone Trimborn-Hömborg

Grafische Gestaltung:  
AWS Design  
Matthias Mikolasch  
m.mikolasch@rehatreff.de  
Christine Ehrlich  
c.ehrlich@rehatreff.de

Anschrift der Redaktion:  
AWS Medienverlag GmbH  
Nobelstraße 7  
76275 Ettlingen  
Tel.: 07243 9455-0  
Fax: 07243 9455-11

www.rehatreff.de  
info@rehatreff.de

<b>Inklusion – Sozialutopie oder Zivilisationsaufgabe</b> .....	<b>S. 05</b>
Ist die Verwirklichung eines inklusiven Bildungssystems, in dem ALLE Kinder das Recht haben, eine gemeinsame Schule zu besuchen, eine Utopie oder eine Aufgabe, an der die ganze Gesellschaft mitwirken muss? Eine Mutter hat darüber nachgedacht.	
<b>Eine bayerische Schulbiografie mit „besonderer Förderung“</b> .....	<b>S. 10</b>
Ein bayerischer Junge mit Trisomie 21 in Mosaikform geht den steinigen, aussondernden Weg von einer Förderschule zur anderen, bis er endlich in eine Regelschule integriert wird.	
<b>Eltern müssen lernen, ihren Kindern etwas zuzutrauen.</b> .....	<b>S. 12</b>
Leistung kann ausgrenzen. Edi Zinner will deshalb Kinder mit ganz wenig Power motivieren, sich zu bewegen. Und er will Eltern ermutigen, ihren Kindern etwas zuzutrauen. Ein Interview.	
<b>Hannes sucht dringend Mitbewohner für eine WG</b> .....	<b>S. 15</b>
Er will ein Leben nach seinen Vorstellungen führen – in einer Wohngemeinschaft zusammen mit anderen jungen Menschen. Doch die Suche nach Mitbewohnern ist schwierig.	
<b>Tischgruppentraining</b> .....	<b>S. 18</b>
ist ein Konzept zum Erwerb sozialer Kompetenzen und ein wesentlicher Beitrag für eine gelungene schulische Integration. An der integrativen Gesamtschule Köln-Holweide gibt es damit gute Erfolge.	
<b>Kampf um Hilfsmittel kostet Eltern viel Zeit und Mühe</b> .....	<b>S. 21</b>
Anton ist wegen seiner Erkrankung an Muskeldystrophie Duchenne auf eine Reihe von Hilfsmitteln angewiesen. Doch der Kampf um diese Hilfsmittel kostet seine Eltern viel Zeit und Kraft.	
<b>Gemeinsam für mehr Ergebnisqualität in der Kinderreha</b> .....	<b>S. 23</b>
Kinderreha ist kein Luxus, sondern eine gesellschaftliche Verpflichtung. Ein Kongress-Bericht aus Berlin.	
<b>„Großes Kino“ beim Rolliday</b> von Schwalbe am 22. August 2009 .....	<b>S. 24</b>
<b>Sport stärkt das Selbstvertrauen</b> .....	<b>S. 25</b>
Das können Kinder und Jugendliche in diesem Jahr am 5. Juli beim Mobifanten-Cup – während des 10. Heidelberger Rollstuhlmarathons - unter Beweis stellen.	
<b>„Ich hab alles geschafft, das hätt' ich nie gedacht!“</b> .....	<b>S. 27</b>
Rollikids und ihre Eltern können bei Rollstuhlmobilitätskursen viel lernen.	
<b>Skifahren ist spitze!</b> .....	<b>S. 28</b>
Bericht über Mono- und Bi-Skifahrt der Schulen in NRW Anfang des Jahres nach Underjoch.	
<b>Buchbesprechung</b> .....	<b>S. 30</b>
Vorstellung von zwei Büchern über das Erwachsenwerden von Kindern mit Behinderung.	
<b>Filmtipp</b> Die Vorstadtkrokodile .....	<b>S. 31</b>

